GEORG SPERBER & STEPHAN THIERFELDER (2005): Urwälder Deutschlands. – München, Wien, Zürich (BLV Verlagsgesellschaft), 160 Seiten, 188 Farbfotos, 2 einfarbige Fotos, 1 farbige Übersichtskarte, ISBN 3-405-16609-8; 29,90 €.

Urwälder Deutschlands? Natürlich gibt es in Deutschland keine richtigen Urwälder mehr. Aber in Nationalparks, in den Kernzonen von Biosphärenreservaten und in über 650 Naturwaldreservaten wächst mitten in unserem hoch zivilisierten Land eine neue Waldwildnis heran. Es sind »Urwälder von morgen«, die uns erahnen lassen, welche Schätze die Natur bereithält, wenn wir sie denn nur Natur sein lassen.

In einer beeindruckenden Auswahl – vom ersten deutschen Nationalpark im bayerisch-böhmischen Grenzgebirge mit seinen urwüchsigen Bergmischwäldern und Spirkenmooren bis zu den noch jungen Buchenwald-Nationalparken in der Eifel und im Kellerwald, von den windgepeitschten Buchenwäldern am Darßer Ostseestrand bis zu den Lärchen-Arvenwäldern in den Berchtesgadener Alpen – stellt dieser großformatige Bildband 41 der größten, schönsten und »urigsten« Naturwaldgebiete Deutschlands vor.

Man erfährt nicht nur alles Wissenswerte über die jeweiligen Waldtypen mit ihrer oft einzigartigen Tier- und Pflanzenwelt, sondern man erhält auch interessante Einblicke in die Geschichte der Reservate und die dort ablaufenden walddynamischen Prozesse. Eine kurze Einführung sowie gut recherchierte Besucherhinweise runden den Überblick ab.

Die kenntnisreichen Texte stammen aus der Feder von GEORG SPERBER, einem ausgewiesenen Naturwald-Experten, der bereits am Aufbau des Nationalparks Bayerischer Wald mitgewirkt und bis 1998 das Forstamt Ebrach geleitet hat. Besondere Aufmerksamkeit widmet SPERBER den Rotbuchenwäldern, deren Verbreitung auf Europa begrenzt ist, und die bei uns mehr als 90 % ihres natürlichen Areals verloren haben. »Aus globaler Sicht ist der Schutz der Buchenwälder und ihres natürlichen Artenbestandes die wichtigste Aufgabe des deutschen Naturschutzes« (SPERBER); sie sind »unser wertvollstes Naturerbe, dessen Erhaltung wir verantworten«. Immer wieder spricht SPERBER »the German problem« (ALDO LEOPOLD) an, die unheilvolle Kombination überhegter Schalenwildbestände und eintöniger Nadelholzmonokulturen, ein Problem, das unseren Wäldern bis heute zu schaffen macht.

Die brillanten und ausdrucksstarken Farbfotos steuerte vor allem STEPHAN THIERFELDER bei, ebenfalls Forstmann und ein exzellenter Fotograf.

SPERBER und THIERFELDER entführen uns in eine Waldwildnis mit über 40 Meter hohen »Buchenmatronen« und 400-jährigen »Tannenpatriarchen«, wo der Luchs den »Schattenschlaf« der Jungbäume bewacht, und wunderliche Wesen wie der Ästige Stachelbart, der Kopfhornschröter oder der farbenprächtige Scharlachkäfer Totholz und morsche Uraltbäume zu neuem Leben erwecken. Es ist eine geheimnisvolle Welt, in der auch viele Märchen und Sagen der deutschen Volksdichtung zu Hause sind.

Nicht nur ein wunderschöner Bildband, sondern auch ein wirklich lesenswertes Buch, das man sehr empfehlen kann.

STEFAN KISTENEICH

DIESING, DAGMAR (2005): Das Große Torfmoor – Eine einzigartige Landschaft in Kreis Minden-Lübbecke. – Kreis Minden-Lübbecke - Untere Landschaftsbehörde (Hrsg.). Farbige Broschüre, 80 S., ISBN-3-00-015272-5, 5,- € (zzgl. Versandkosten), Bezugsadresse: Kreis Minden-Lübbecke, ULB, Portastr.13, D-32423 Minden, Tel.: 0571/807-2000; e-mail: bürgerservice @ minden-luebbecke.de.

Der Kreis Minden-Lübbecke hat als untere Landschaftsbehörde einen Naturführer über das in Nordrhein-Westfalen bekannte Naturschutzgebiet "Großes Torfmoor" herausgegeben. Anlass hierfür der Entshluss der EU-Kommission im Herbst 2003, umfangreiche Naturschutzmaßnahmen im Rahmen eines LIFE-Projektes zu finanzieren. Hiermit verbunden war eine Übergabe der Gebietsbetreuung von der unteren Landschaftsbehörde des Kreises Minden-Lübbecke an den NABU-Kreisverband (Naturschutzbund Deutschland) als Projektbetreuer.

Die bis dahin stattgefundene, über 30jährige Betreuung durch den Kreis wurde zum Anlass genommen, das bis jetzt nur in internen Akten verfügbare Datenmaterial aufzuarbeiten und in einem Naturführer der interessierten Öffentlichkeit vorzustellen.

Der Naturführer enthält in einem ersten Teil die wichtigsten Daten zum Beginn des Torfstiches, der zunehmenden Entwässerung und Verbirkung und der Entwicklung der Naturschutzideen. Hieran schließt sich ein über 20seitiger Teil über die Pflanzen- und Tierwelt im Moor an, der u. a. das landesweit einmalige Birkhuhn – Auswilderungsprojekt der Jahre 1983–1991 – dokumentiert. Ein kleiner, bebilderter Bestimmungsschlüssel zu den wichtigsten Pflanzenarten und 2 ansprechende Grafiken zu Vogelhabitaten und der Veränderung der Vogelwelt ab etwa 1920 sprechen auch den Laien an.

Auf etwa zehn Seiten sind anschließend die aufwändigen Naturschutzmaßnahmen der letzten 35 Jahre erklärt, aber auch zeit- und zahlenmäßig dokumentiert. Im umfangreichen Anhang (etwa 20-seitig) sind nicht nur für den Laien, sondern auch für interessierte Fachleute erstmals die wichtigsten Pflanzen- und Vogeldaten tabellarisch dargestellt – der Anhang schließt mit einigen Presseartikeln der 70er Jahre als wichtigen Zeitdokumenten.

MICHEL GEISSLER

BERG, C., DENGLER, J. & ABDANK, A. (Hrsg.; 2001): Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung – Tabellenband, 341 S., zahlr. Tabellen, Hardcover (220x305 mm), Weissdorn-Verlag Jena, ISBN 3-936055-00-9; 19,80 €.
BERG, C., DENGLER, J., ABDANK, A. & ISERMANN, M. (Hrsg.; 2004): Die Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Gefährdung – Textband, 606 S., zahlr. Abb., Tabellen u. Karten, Hardcover (220x305 mm), Weissdorn-Verlag Jena, ISBN 3-936055-03-3; 59,90 €.

Das zweibändige Gesamtwerk stellt die aktuelle Bearbeitung sämtlicher Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns dar. Grundlage war die "Vegetationskundliche Datenbank Mecklenburg-Vorpommern" mit ca. 51.000 Vegetationsaufnahmen. Sehr große pflanzensoziologische Datenmengen am Computer verwalten zu können, schafft heute neue Möglichkeiten ihrer Auswertung.

Das vorliegende Werk gelangt zu hoher Repräsentativität, indem in übersichtlicher Weise Stetigkeitstabellen für alle vorkommenden Syntaxa dargestellt werden. Den Abschluss des Werkes bildet das Erscheinen des Textbandes.

Erstmalig werden sämtliche Pflanzengesellschaften des Landes Mecklenburg-Vorpommern ausführlich in Wort und Bild beschrieben. Der jetzt vorliegende Textband ergänzt den zugehörigen Tabellenband aus dem Jahr 2001, in dem die Syntaxa aller Ebenen durch Stetigkeitstabellen charakterisiert sind. 284 Assoziationen mit 72 Ausbildungen – eingeordnet in 125 Verbände, 70 Ordnungen, und 34 Klassen – werden in übersichtlichen, einheitlich strukturierten Kapiteln hinsichtlich ihrer Syntaxonomie, Charakteristik, Synchorologie und naturräumlichen Bindung beschrieben. Die zu Grunde liegende vegetationskundliche Methodik, die Nomenklatur der Pflanzengesellschaften, die Erstellung der Verbreitungskarten sowie der Weg zur Gefährdungs- und Werteinstufung werden in einem Einführungsteil erläutert. Praxisrelevantes Ergebnis ist eine kommentierte "Rote Liste der Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns", in der alle Assoziationen naturschutzrechtlich (FFH, LNatG M-V) eingeordnet und in Bezug auf Gefährdung und "naturschutzfachlicher Wertstufe" nachvollziehbar beurteilt sind. Texte zur naturräumlichen Gliederung und pflanzengeografischen Stellung Mecklenburg-Vorpommerns sowie zum Vorkommen ausgewählter Pilz- und Tierarten erweitern den Blickwinkel. Rund 100 Tableaus der diagnostischen Artenkombination, 100 Verbreitungskarten und 200 Farbfotos ergänzen das Werk. In einem umfangreichen Quellenverzeichnis sind nicht nur die im Text zitierten Literaturstellen, sondern auch die Quellen sämtlicher im Tabellenband verwendeten Vegetationsaufnahmen sowie zur Mehrzahl der Autorenzitate von Syntaxa enthalten. Besonderer Wert wurde auf die Ermittlung der korrekten wissenschaftlichen Namen der Syntaxa gelegt, die wichtigsten Synonyme werden angeführt und nomenklatorisch bewertet.

Das Buch zeigt die Vielfalt, Schönheit und Gefährdung der Pflanzengesellschaften Mecklenburg-Vorpommerns. Es ist ein unentbehrliches Nachschlagewerk für Naturschützer, Botaniker, Ökologen, Landschaftsplaner sowie alle naturkundlich Interessierten nicht nur hier, sondern in ganz Mitteleuropa, soll aber auch Naturnutzer in Land- und Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei ansprechen. Eine kurz gefasste englische Einführung macht die Thematik international verfügbar.

Beide Bände sind beim Weissdorn-Verlag Jena, Wöllnitzer Str. 53 07749 Jena bestellbar.

GERALD HIRSCH

Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt Nordrhein-Westfalen e.V.: Alte und gefährdete Haustierrassen – Geschichte, Erhaltung und Einsatz in der Landschaftspflege. – Seminarberichte, Bd. 6.

Im Band 6 der Seminarberichte der Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW (LNU) sind einzelne Beiträge der Fachtagung zur „Erhaltung alter Haustierrassen" auf Schloss Heiligenhoven zusammengefaßt. Veranstalter waren die Landesgemeinschaft Naturschutz und Umwelt NRW und die Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen (GEH). Wie bereits der Titel wiedergibt, bietet dieser Band einige Beiträge zur Geschichte, den Erhalt und den Einsatz alter und gefährdeter Haustierrassen. Dabei werden u.a. alte Haustierrassen den heutigen Hochleistungstieren gegenübergestellt und die jeweiligen Vor- und Nachteile in der Haltung und dem Nutzen erörtert. Besonders eingegangen wird auf die Pflege von Offen-landbiotopen durch Beweidung. Insgesamt erörtern die einzelnen Fachbeiträge ökologische, ökonomische, ästhetische, kulturhistorische und soziale Bedeutungen.

Unterschiedlichste Projekte, die der Rückzüchtung sowie dem Erhalt des „Kulturgutes" alte Haustierrassen dienen, werden exemplarisch vorgestellt. Dazu werden auch zahlreiche Schwierigkeiten und Überlegungen aufgezählt, die bei der Rückzüchtung eine große Rolle spielen. Warum ist eine Rückzüchtung nötig, da man zwecks Wirtschaftlichkeit permanent umgezüchtet hat und noch umzüchtet? Was will man durch die Rückzüchtung erreichen? Ist das Gewünschte überhaupt erreichbar? Hier wird auf alle Fragen eingegangen und die passenden Antworten gegeben.

Freilichtmuseen, Haustierparks und Zoos kommt bei der Rückzüchtung und Erhaltung der Rassen, vor allem aber in der Öffentlichkeitsarbeit eine bedeutende Aufgabe zu. Aber auch Privatleuten wird gezeigt welchen Beitrag sie für den Aufbau von Zuchtreserven leisten können und inwieweit sie mit Prämien unterstützt werden.

In dem sich vornehmlich nur mit Rindern, Schweinen und Schafen beschäftigenden Band wären weitere Berichte über andere gefährdete und alte Haustierrassen wie Geflügel, Pferde und Ziegen interessant und sinnvoll gewesen. Wenn auch nicht in allen Fällen zur Landschaftspflege geeignet, haben auch diese ihre (kulturhistorische) Bedeutung und würden dem Leser das breit gefächerte Spektrum alter Haustierrassen vor Augen führen. Nichtsdestotrotz gewährleistet der Seminarbericht einen ersten und knappen Einblick in das Thema und erbringt mit seinen Berichten einen wertvollen Beitrag für die Öffentlichkeitsarbeit.

MICHAEL SIEPRATH

KERSBERG, HERBERT, HORSTMANN, HARALD & HESTERMANN, HILDEGARD (2004): Flora und Vegetation von Hagen und Umgebung. – Veröffentlichung der Naturwissenschaftlichen Vereinigung Hagen e. V., Nümbrecht-Elsenroth (Martina Galunder-Verlag), 362 S., 80 Fotos und 20 farbige Abbildungen, 80 regionale Arealkarten; ISBN 3-89909-026-8; 19,90 €

2004 ist endlich das von allen botanisch interessierten Bürgern unserer Heimat erwartete Buch „Flora und Vegetation von Hagen und Umgebung" erschienen. Es wurde von der Naturwissenschaftlichen Vereinigung Hagen und mit Unterstützung der Nordrhein-Westfalen-Stiftung herausgegeben. Vor fast 20 Jahren (1985) war die erste Auflage erschienen und zu dem Nachschlagewerk in Sachen „Flora" der Heimat des Raumes Hagen geworden. Beide Auflagen sind das Lebenswerk einer Nachkriegsgeneration von Hagener Botanikern und mit Prof. Dr. KERSBERG auch eines Pioniers des Hagener Naturschutzes. Die neue Auflage krönt die Verdienste dieser Generation. Prof. Dr. HERBERT KERSBERG und HILDEGARD HESTERMANN hatten zusammen mit zwei lange verstorbenen Mitarbeitern bereits die erste Auflage verfasst und konnten jetzt mit Dr. HARALD HORSTMANN aus Gevelsberg auch das neue Buch auf den Weg bringen. Die Buchautoren hatten die Naturwissenschaftliche Vereinigung Hagen mitgegründet, die bis heute botanische Exkursionen und Vorträge anbietet. Der Verfasser dieser Zeilen erinnert sich gerne an Exkursionen mit Frau HESTERMANN und Prof. KERSBERG.

Das neue Buch ist gegenüber der 1. Auflage wesentlich erweitert. Die Anzahl der genannten Fundorte in und um Hagen erhöht sich gegenüber der ersten Auflage von 148 auf 330, die Anzahl der Einzelangaben von 1500 auf 3700. Zahlreiche neue Sippen wurden aufgenommen,

wofür vor allem die fortschreitende Erforschung der heimischen Flora und neue Erkenntnisse der Pflanzensystematik verantwortlich sind. So wurden zahlreiche Unter- oder Kleinarten abgegrenzt. Die Zusammenarbeit mit dem Leiter der Westfalen-Kartierung Dr. ARMIN JAGEL (Ruhr-Universität Bochum) und dessen Vermittlung von Ergebnissen weiterer Botaniker der Region hat dazu nicht unwesentlich beigetragen. Auch die Mitarbeiter-Liste ist mit 27 Personen und 14 Meldern von Einzelfunden deutlich länger geworden. In den letzten Jahren sind auch neue Sippen eingewandert oder verwildert. Daraus kann aber nicht geschlossen werden, dass sich die Situation der Pflanzenwelt verbessert hat. Zahlreiche einheimische Arten sind im Gebiet ausgestorben oder verschollen, darunter solche, die nach menschlichem Ermessen wohl nie wieder in unsere Heimat zurückkehren werden. Auch dies wird in dem Buch dokumentiert.

Der allgemeine Teil der Flora bietet Informationen zum Naturraum, zu Neophyten (Neubürgern) und zum Naturschutz (wobei das Umweltamt der Stadt Hagen hier unterstützend tätig war). Die Kapitel zu pflanzengeographisch kennzeichnenden Arten und zu Pflanzen als Standortzeigern kennen wir noch aus der ersten Auflage. Hier bedurfte es auch thematisch keiner wesentlichen Änderungen.

Der Hauptteil des Buches (Teil 5) beinhaltet die Auflistung der bekannten Pflanzensippen (Arten, Unterarten) mit Einschätzungen der Häufigkeit, der Standorte und bei zerstreut und selten auftretenden Arten auch der im Hagener Raum bekannten Fundpunkte, wobei die Melder mit Buchstabenkürzeln genannt werden. Die Zählung der Arten der ersten Auflage wurde beibehalten und bei neu aufgenommenen durch Buchstaben ergänzt. Wer noch das alte Buch besitzt, kann so direkt vergleichen. Symbole kennzeichnen den Status der Sippe im Untersuchungsgebiet, d. h. sie zeigen, ob die Art einheimisch, verschollen, Neubürger, kultiviert oder angepflanzt und verwildert ist. Außerdem wird der Gefährdungsgrad der Art nach der Roten Liste für Nordrhein-Westfalen sowie für die Teilregionen Westfälische Bucht/Westfälisches Tiefland und Süderbergland/Sauerland angegeben. Diese Informationen helfen dem mit der Flora „Arbeitenden", aber auch dem interessierten Laien rasch weiter, seine eigenen Beobachtungen einzuordnen. Die Arten (Deutsche Namen mit Nummern) sind auch in den folgenden Auflistungen der Vegetationstypen und der Fundorte verschlüsselt, so dass ein Auffinden der Arten ohne langes Suchen möglich ist. Bei den Fundorten werden jetzt auch der Quadrant der amtlichen Topographischen Karte 1:25.000 und seine Unterquadranten genannt (ein System, das bei Kartierungen der Flora Mitteleuropas generell verwendet wird). Neu aufgenommen wurden mit Unterstützung der Zentralstelle der Westfalen-Kartierung (Dr. JAGEL) einige regionale Arealkarten auf Basis von Viertelquadranten, die charakteristische Verbreitungsmuster sehr anschaulich zeigen.

Das Literaturverzeichnis bringt eine kleine Auswahl wichtiger Arbeiten zur Flora. Der Bildteil zeigt jetzt neben zahlreichen Fotos von Pflanzen und Standorten des Hagener Raumes erfreulicherweise auch Karten der Schutzgebiete und des Biotopkatasters der LÖBF.

Die neue Flora von Hagen wird – wie schon ihr Vorgänger – für alle Botaniker der Region, für botanisch interessierte Bürger, für Umweltplaner und -gutachter ein unverzichtbares Nachschlagewerk werden.

Zum Abschluss bleibt mir nur, die Autoren zu ihrem botanischen „Lebenswerk" zu beglückwünschen. Ich verbinde das, sicher ganz im Sinne der Autoren, mit dem Wunsch, dass wir die genannten heimischen Pflanzensippen auch in Zukunft in Hagen und seiner Umgebung antreffen werden und nicht noch mehr als verschollen aufgelistet werden müssen. Viele Arten sind bei uns gefährdet oder sogar vom Aussterben bedroht. In Zeiten wirtschaftlicher Probleme und hoher Arbeitslosigkeit hat der Naturschutz bei den Verantwortlichen in Politik und Verwaltung keinen hohen Stellenwert mehr. Aktuell bedroht die geplante Erweiterung des Dolomitsteinbruches die bedeutendsten Reste der Kalkbuchenwälder des gesamten Süderberglandes (die Kalksteinindustrie hat inzwischen fast alle abgegraben). Die Wälder auf Kalkgestein weisen eine ganz eigenständige Flora und Vegetation auf und sie sind unersetzbar. Ihr Verlust käme, wenn der Vergleich mit kulturellen Schöpfungen an dieser Stelle einmal erlaubt sei, dem Abriss des Kölner Domes gleich. Prof. KERSBERG und seine Mitstreiter in der Naturwissenschaftlichen Vereinigung und dem Landschaftsbeirat, dessen Vorsitzender er lange war, haben sich um die Erhaltung der Wälder in den Kalkgebieten verdient gemacht. Es bleibt zu hoffen, dass dieses Erbe nicht wirtschaftlichen Erwägungen geopfert wird.

MARTIN SCHLÜPMANN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Decheniana

Jahr/Year: 2005

Band/Volume: 158

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Buchbesprechungen 167-170